



# MELINA ROSHARD UND MATTHIAS BRÜCK ÜBER HERZ UND GELD IM CROWDFUNDING

NACHGEFRAGT UND AUFGEZEICHNET  
VON JACQUELINE BECK

*Matthias Brück, für das Projekt Permakultur auf dem Birchhof in Oberwil-Lieli hast du vor einem Jahr bei Wemakeit 30 000 Franken gesammelt. Wie bist du auf die Idee gekommen, ein Crowdfunding zu lancieren?*

**MATTHIAS BRÜCK** Ich beschäftige mich seit mehreren Jahren mit alternativen Geldsystemen, dem Begriff Wertschätzung und der Frage, wie man für ein gutes Projekt Menschen gewinnen kann, die dieses finanziell ermöglichen wollen. Mit der Idee des Crowdfundings hatte ich mich schon vor langer Zeit angefreundet, sie jedoch wieder beiseitegelegt aufgrund von anderen Verpflichtungen. Im November 2014 hatte ich gerade eine Arbeit beendet, stand mit etwas erspartem Geld da und fragte mich: Wie geht's weiter? Mein Herzblut galt bereits dem Projekt «Permakultur Vision Birchhof», das wir im Sommer 2014 gestartet hatten. Permakultur steht für den Übergang von der Monokultur zu einer naturnahen und zugleich ertragreichen Landwirtschaft mit nachhaltigem Anbau – und für eine Haltung. Im Zug nach Bern traf ich eine Bekannte, berichtete ihr von meinen Plänen, und davon, dass ich nicht wusste, wie ich mein Projekt

realisieren konnte. Fabienne Mathier hatte auf Wemakeit gerade erfolgreich die Postproduktion ihres Films «Winna» finanziert und sagte: «Du, Matthias, ich helf dir.»

*Ist «Permakultur Vision Birchhof» ein typisches Crowdfunding-Projekt?*

**MELINA ROSHARD** Das typische Crowdfunding-Projekt gibt es nicht, nur dessen Form: Man hat eine Idee, und für die Umsetzung sucht man innerhalb eines bestimmten Zeitraums einen gewissen Betrag. Wer das Projekt unterstützt, beteiligt sich an der Vision und erhält dafür eine Gegenleistung. Crowdfunding ging in Amerika aus dem Musikbereich hervor, als illegale Downloads die Einnahmen vernichteten. Inzwischen reichen viele Projekte über die Kulturproduktion im engeren Sinn hinaus. Bei Wemakeit haben wir bewusst die Öffnung hin zu gesellschaftlichen und politischen Themen gesucht. Gerade Fragen rund um Nachhaltigkeit und Ernährung beschäftigen die Menschen weltweit: Woher kommt mein Essen, und wer produziert es? Ist es möglich, dass wir wieder lokaler, selbstversorgender konsumieren? Das Projekt «Permakultur Vision Birchhof» hat diesbezüglich einen Zeitgeist getroffen.

*Weshalb passen Ökologie und Crowdfunding gut zusammen?*

**MATTHIAS BRÜCK** Ich glaube, Crowdfunding kann eine Brücke schlagen zwischen den Menschen, ihrer Umwelt und dem aktuellen Wirtschaftssystem. Letzteres basiert auf dem Zwang zum Wachstum und der Anonymität des Tauschmittels Geld. Crowdfunding greift die zwischenmenschlichen Verbindungselemente auf, die durch unser Geldsystem geschwächt werden: die Gemeinschaftlichkeit und den emotionalen Bezug zu einem Thema oder Produkt. Das macht das Kreieren von zuvor brachliegenden Ressourcen möglich.

**MELINA ROSHARD** Die Involvierung der Community ist ein wichtiger Punkt. In einer Welt, die immer globalisierter und grösser wird, haben die Menschen zunehmend das Bedürfnis, etwas zu kaufen oder ein Projekt zu begleiten, das sie kennen und hinter dem sie stehen. Es zeigt sich, dass die Menschen nach wie vor bereit sind, Geld auszugeben für kreative Prozesse. Natürlich gibt es auch Plattformen, bei denen Crowdfunding als Markttest dient: Bei Kickstarter etwa gibt es eine internationale Community im Bereich Game- und Industriedesign, die ein cooles

neues Produkt als erste kaufen will. Aber grundsätzlich ist Crowdfunding mehr als Finanzierung: Durch die Beteiligung entsteht ein Wert, der über das Produkt hinausgeht.

*Matthias, wie hat die Beteiligung der Community konkret in deinem Fall ausgesehen?*

**MATTHIAS BRÜCK** Zunächst musste ich über meinen eigenen Schatten springen, auf Leute zugehen und sie fragen, ob sie das Projekt finanziell unterstützen möchten. Der Gedanke, dass ich der Gesellschaft etwas zurückgeben möchte, das über die Belohnung im Crowdfunding hinausgeht, hat mir dabei geholfen. Und auch der Ansatz von John Crofts «Empowered Fundraising»: Es geht nicht um das Geld an sich, sondern um Beziehungen. Ein Nein des Angefragten hat genauso viel Wert wie ein Ja. Wer ein Projekt ideell unterstützt, trägt es weiter in sein Netzwerk. Am Ende meiner Kampagne gab es neben der monetären Unterstützung viele Menschen, die sich emotional angesprochen fühlten und für das Projekt engagieren wollten. Zu elft haben wir schliesslich den Verein «Permakultur-Landwirtschaft» gegründet. Mit klassischen Marketing-Strategien kann man so etwas, glaube ich, nicht erreichen.

*Auch Crowdfunding funktioniert aber nicht ohne Marketing. Was ist das Geheimnis einer erfolgreichen Kampagne?*

**MELINA ROSHARD** Wenn du ein Produkt oder eine Vision unter die Leute bringen willst, musst du früher oder später Marketing betreiben dafür. Beim Crowdfunding machst du es bereits während der Kampagne: Du holst die Leute persönlich ab. Die Aufmerksamkeit für ein Projekt wächst jeweils von einem inneren zu einem äusseren Kreis von Unterstützern. Den inneren Kreis ansprechen muss diejenige Person, die das Projekt umsetzen will. Das kann keine Agentur übernehmen.

*Eine Studie der Hochschule Luzern betont die starke lokale und vor allem urbane Verankerung von Crowdfunding-Kampagnen. Warum funktioniert es auch mit einem Projekt wie der Permakultur, das im ländlichen Raum angesiedelt ist?*

**MATTHIAS BRÜCK** Man sollte aufhören, die Menschen in Stadt und Land zu unterteilen. Wir sind schon Generationen weiter, viele Menschen, die heute auf dem Land leben, sind in der Stadt aufgewachsen und umgekehrt. In einem Dorf ist man heute nicht mehr abgeschieden von der Welt, das Internet verbindet. Viele Menschen, die eine nachhaltige Lebensform suchen, ziehen zurück aufs Land. Sie haben das Bedürfnis, Wurzeln zu schlagen – als Tief- und weniger als Flachwurzler.

**MELINA ROSHARD** Der Gedanke des Crowdfunding ist nicht neu, und er ist auch nicht nur städtisch. Früher hat man einen Kuchenverkauf organisiert, um mit den Einnahmen das Dorffest zu finanzieren. Heute hat sich das Ganze auf die digitale Plattform verlagert. Sicher sind manche Bewohner in ländlichen Gebieten noch weniger Internet-affin und bezahlen seltener online. Aber das wird sich in den nächsten Jahren ändern. Die Zahlen der Studie stammen aus dem Jahr 2014. Was den digitalen Wandel angeht, passiert in zwei Jahren unglaublich viel.

*Welches Potential hat Crowdfunding mit Blick in die Zukunft?*

**MELINA ROSHARD** Es wird weiter wachsen. Viele dachten, Crowdfunding sei ein vorübergehender Trend, ein Hype, der in zwei Jahren vorbei sei. Doch Crowdfunding ist nichts Neues, sondern eine digitale Form der gemeinsamen Umsetzung von Projekten. Es wird deshalb nicht einfach wieder verschwinden. Künftig wollen wir noch mehr Synergien schaffen, etwa mit Hochschulen und Stiftungen. Wenn die Crowd hinter einem Projekt steht, ist das für die Initianten eine

Ermutigung und Verpflichtung zur Umsetzung, und für Geldgeber ein wichtiges Entscheidungskriterium. Früher musste man einen grossen Investor von der eigenen Idee überzeugen. Heute verteilt sich dies auf viele kleine Partizipatoren. Das stärkt die Idee.

**MATTHIAS BRÜCK** Diese Erfahrung mache ich gerade mit dem Projekt «Permakultur – der Film». Die Vision Birchhof soll von einem professionellen Filmteam begleitet werden, dafür treten wir nun an Stiftungen heran. Die insgesamt 177 Unterstützer sind ein starkes Argument. Es könnte etwas Grosses, nie Gedachtes entstehen. Die Filmemacherin kommt aus Kuba, wo die Anwendung von Permakultur half, den Verbrauch von fossilen Energien zu drosseln, als Russland die Zulieferung kappte.

*Die Permakultur auf dem Birchhof wird zum Prototypen einer Vision, die sich an ganz vielen Orten niederschlagen könnte.*

**MATTHIAS BRÜCK** Ja, und der Prototyp steht für das Vertrauen vieler Menschen in diese Vision.

Die Kulturstiftung Pro Helvetia und das Bundesamt für Kultur organisieren am 2. Juni 2016 im Stadtmuseum Aarau ein Symposium zum Thema Crowdfunding in der Kultur. Programm auf [www.prohelvetia.ch](http://www.prohelvetia.ch)

Melina Roshard ist Geschäftsführerin von Wemakeit, der grössten Crowdfunding-Plattform der Schweiz.

Matthias Brück ist Partizipationstrainer, Landschaftsarchitekt und Permakultur-Designer in Ausbildung.

Jacqueline Beck ist freie Kulturjournalistin.